

Verein Region Oberwallis

Naters, 06.06.2024

Medienmitteilung

Oberwalliser Gemeinden diskutieren Zukunftsszenarien

Am Mittwoch ist in Naters ein Atelier zum Thema «Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)» auf dem Programm gestanden. Knapp 40 Vertreterinnen und Vertreter der Oberwalliser Gemeinden haben daran teilgenommen, die Herausforderungen in den nach wie vor kleinteiligen Gemeindestrukturen im Oberwallis diskutiert und Szenarien für deren aktive Weiterentwicklung skizziert.

Die künftige Entwicklung der Gemeindestrukturen wirft derzeit in der Region einige Fragen auf – gerade auch was die steigenden Anforderungen im Verwaltungsbereich und mögliche Zusammenarbeitsformen betrifft. Folglich war das Interesse am IKZ-Atelier vom Mittwoch im Gotham in Naters gross. Gegen 40 Personen aus den unterschiedlichsten Oberwalliser Gemeinden nahmen daran teil. Sie setzten sich sowohl aus Vertreterinnen und Vertretern der Behörden als auch der operativen Ebene zusammen. Angestossen hat den Anlass der Verein Region Oberwallis in Zusammenarbeit mit dem Verband Mitarbeiter öffentliche Verwaltung Oberwallis (MöVO).

«Die Herausforderungen in den Gemeindeverwaltungen sind gross und die Anforderungen steigen stetig. In den kleinteiligen Strukturen, wie wir sie in der Region haben, stossen viele Verwaltungen bereits heute an ihre Grenzen», erklärte Bernd Kalbermatten, MöVO-Präsident und Gemeindegemeinschafter in Saas-Fee. Es brauche deshalb dringend Diskussionen und eine aktive Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, gerade auch auf Verwaltungsebene. Neue Lösungswege für die Überwindung der Herausforderungen in den Strukturen sind auch im Verein Region Oberwallis, dessen Vorstand sich aus Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten zusammensetzt, ein wiederkehrendes Thema.

Vorgängige Umfrage als Diskussionsgrundlage

Als Grundlage für die Diskussion am Workshop lancierte der Verein Region Oberwallis mit dem MöVO im Februar eine Umfrage für Gemeindebehörden und Verwaltungsangestellte. Mit total 172 Rückmeldungen aus 61 von 63 Oberwalliser Gemeinden – bei einem Grossteil jeweils sowohl aus der Exekutive als auch aus der Verwaltung – konnte ein umfassendes Bild zur Lage in der Region gewonnen werden. Die Ergebnisse zeigen etwa: Die grössten Herausforderungen werden aktuell in der steigenden Komplexität der Aufgabenerfüllung, beim Ressourcendruck und der Arbeitsbelastung sowohl für Behördenmitglieder als auch für das Verwaltungspersonal gesehen.

Der zunehmende Druck zeigt sich unter anderem durch die häufigen Wechsel innerhalb der Gemeindeverwaltungen, die sich zuletzt in der Region beobachten liessen. Bei rund einem Drittel der Oberwalliser Gemeinden ist es in den letzten zwei Jahren zu einem Wechsel auf Stufe Gemeindegemeinschafter oder Gemeindegemeinschafterin gekommen. Ein Drittel der Kommunen sieht sich in der Verwaltung regelmässig mit Herausforderungen konfrontiert, während zwei Drittel gar bereit wären, auf Verwaltungsebene künftig stärker mit anderen Gemeinden zusammenzuarbeiten. Den stärksten Druck nehmen die Befragten in den drei Bereichen Rechtswesen sowie Ortsplanung und Bauwesen oder IT, Informatik und Digitalisierung wahr.

Verein Region Oberwallis

Lokale Ängste hemmen Weiterentwicklung

Die am Atelier geführten Diskussionen bestätigten die Ergebnisse der Umfrage. Konkrete Impulse lieferten dabei Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden mit Erfahrungen durch entstehende oder bereits etablierte Zusammenarbeitsmodelle, nämlich die zur Diskussion stehende IKZ in den Gemeinden des Bezirks Östlich-Raron, die regionale Bauverwaltung der «DalaKoop» mit einer regionalen Fachstelle im Bezirk Leuk sowie der regionalisierte Werkhof im Lötschental. Das Atelier zeigte: Die Bereitschaft und der Wille zur Zusammenarbeit – gerade auch auf Verwaltungsebene – ist vielerorts gross. Gleichzeitig hemmen aber lokalspezifische Situationen und Ängste die Entwicklung. Entscheidend sind der politische Wille und gemeindeübergreifende strategische Zielsetzungen, auf welche die Gemeinden gemeinsam hinarbeiten können.

Nach dem Anlass zog Charlotte Salzmann, Vorstandsmitglied des Vereins Region Oberwallis und Präsidentin von Naters, ein positives Fazit: «Die Impulse aus dem Atelier sollen die Gemeinden ermutigen, Ängste und Hemmnisse zu überwinden und die künftige Entwicklung aktiv anzugehen. Gerade die guten Beispiele aus der Region zeigen, dass es sich lohnen kann. Wichtig ist, gemeinsam im Verbund die prioritären Aufgaben für die Zusammenarbeit festzulegen und sie Schritt für Schritt umzusetzen.» Das Thema einer verstärkten Zusammenarbeit ist aktuell in vielen Oberwalliser Gemeinden präsent. Die möglichen Lösungswege können jedoch sehr unterschiedlich ausfallen.

Weitere Auskünfte

Charlotte Salzmann | Vorstandsmitglied Verein Region Oberwallis
027 922 75 75 | charlotte.salzmann@naters.ch

Bernd Kalbermatten | Präsident Verband Mitarbeiter öffentliche Verwaltung Oberwallis
027 958 11 70 | bernd.kalbermatten@3906.ch

Esther Schlumpf | Stv. Geschäftsleiterin RW Oberwallis AG
027 921 18 88 | esther.schlumpf@rw-oberwallis.ch